



Drei Unternehmer, denen in der FH Lust aufs Gründen gemacht wurde: Derwein (li.), Aichinger (Mitte), Luger (re.) mit den FH-Professoren Staberhofer (2. v.l.) und Freudenthaler (2. v.r.).

Fotos: Volker Weibbold

Lehrfach: Lust aufs Gründen

Ihre eigene Firma zu gründen, steht bei Akademikern selten auf dem Karriereplan. Umso erstaunlicher ist der Studiengang „Supply Chain Management“ der FH Steyr, der im Schnitt zwei Gründer pro Jahr hervorbringt. Was machen Professor Staberhofer und sein Team anders? *Von Susanne Dickstein*

Die Fachhochschule Steyr beeindruckt nicht nur ob ihrer idyllischen Lage am Zusammenfluss von Steyr und Enns. Sie liegt auch in Rankings, in denen die Qualität der Lehre bewertet wird, regelmäßig im Spitzenfeld.

Einer, der zu dieser Reputation des Campus beiträgt, ist Logistik-Professor Franz Staberhofer mit seinem Studiengang „Supply Chain Management“: 60 Studierende absolvieren pro Jahrgang die Ausbildung. Zwei von ihnen machen sich im Durchschnitt selbstständig. „Wir fördern den Willen, etwas zu verändern, und lassen Kreativität zu“, sagt Staberhofer.

Gearbeitet wird mit Konzepten wie „Design Thinking“, bei dem multidisziplinäre Teams Innovationen schaffen sollen. „Die Studenten lernen, Entscheidungen im Team zu treffen und Konflikte auszuhalten“, beschreibt Staberhofer. Jeder muss zumindest eine Geschäftsidee entwickeln und präsentieren. Oft werden daraus reale Firmen wie etwa bei Bernhard Aichinger, der sich während des Studiums bereits selbstständig gemacht hat. „Zu Ende des Masterstudiums hatte ich bereits fünf Mitarbeiter“, sagt der 29-jährige, der mittlerweile 30 Mitarbeiter beschäftigt. Aichinger, der auch Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Oberösterreich ist, betreibt in Wels eine Firma für Onlineauftritte und Webshops.

Auch die mit Abstand erfolgreichste Gründergeschichte Oberösterreichs der vergangenen Jahre hat ihren Ursprung an der FH Steyr: Runtastic. Zwei der vier Gründer, Florian Gschwandtner und Alfred Luger, haben hier studiert. „Wir mussten Vorstandspräsentationen simulieren und haben gelernt, unsere Idee in drei Minuten zu verkaufen. Das hat uns sehr geholfen“, erzählt Luger. Denn gerade mit dem Nehmen und Geben von Feedback und Kritik hätten Studierende oft ein Problem, ergänzt Staberhofer. „Viele sehen das gleich als Angriff.“

Ein Spätberufener in Sachen Firmengründung war der Linzer Christian Derwein. Nach elf Jahren voestalpine hat er berufsbegleitend in Steyr studiert und erst mit 33 Jahren

seine erste Firma gegründet. Der Einstieg erfolgte auch bei ihm über die Diplomarbeit. „Das war inspirierend“, erzählt Derwein.

Im Gegensatz zu Runtastic, das geradezu kometenhaft abgehoben hat, kennt Derwein alle Höhen und Tiefen eines klassischen Gründerlebens. „Vom Eigentümerstreit bis zum Konkurs habe ich schon alles mitgemacht“, sagt der Linzer, dem die Freude an der Selbstständigkeit dennoch nicht vergangen ist. Heute hat seine Agentur moweex sechs Mitarbeiter und ist auf mobile Apps und Webservices spezialisiert.

„Als Firmengründer wirst du oft zurück an den Start geschickt, weil sich herausstellt, dass deine Ursprungsidee keinen interessiert. Das sollte man sich möglichst rasch eingestehen“, sagt auch Aichinger.

Staberhofer und seine Kollegin Daniela Freudenthaler zeigen ihren Studenten bereits die Karrierewege „Unternehmer“ auf. „Zu meiner Zeit an der Uni wollten alle zur BCG oder in eine Bank. Das hat sich mittlerweile doch geändert“, freut sich Freudenthaler, dass die Arbeit Früchte trägt.

Top-Fachprogramm bei Intertool/Smart/C4I

Das Fachmesse-Trio Intertool, Smart Automation Austria und C4I – Connectivity for Industry von 15. bis 18. Mai 2018 in der Messe Wien glänzt mit einem Top-Fachprogramm. Unter dem Titel „SKIP FORWARD – Digital Cross Industry Exchange“ wird am 15. Mai eine auf die betriebliche Praxis ausgerichtete Tagung stattfinden, bei der Unternehmensleiter und Experten über ihre Erfahrungen mit der Digitalisierung und Problemlösungen berichten.

Dafür konnten u. a. Prof. Dr. Markus Hengstschläger (Uni Wien), Karl-Heinz Strauss (Porr), Markus Albers (Autor von „Die digitale Er-schöpfung“) und Reinhold Schärf (Schärf) gewonnen werden. Tickets unter www.skipforward.at. In Zusammenarbeit mit den Succus Wirtschaftsforen werden am 15. Mai das Austrian 3D-Printing Forum und am 16. und 17. Mai das IoT Forum CEE über die Bühne gehen.

NEU: Vergünstigte Messeanreise per Bahn oder Bus

Neu ist auch die Anreisekooperation mit der WESTbahn (Anreise vom Westen Österreichs) und Eventbus (Anreise aus dem Süden). Messebesucher erhalten 50 % Ermäßigung in der WESTbahn unter Vorweis des Online-Eintrittstickets und des WESTbahn-Voucher.

Aus dem Süden Österreichs kommt eine Kooperation mit EVENTBUS angeboten. Der Sitzplatz im Bus kann für Zustiegsmöglichkeiten im Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark über www.eventbus.eu gebucht werden.

Alle Infos unter:

www.intertool.at
www.smart-wien.at
www.c4i.at



Alfred Luger (35): Der 35-Jährige aus Stadt Haag ist einer der vier Gründer von Runtastic. Während des Studiums hat er zunächst zwei Firmen parallel aufgebaut, sich dann aber auf die Fitness-App konzentriert.

Runtastic: Die Fitness-App hat einen Raketentart hingelegt. Im Sommer 2015 wurde sie vollständig an adidas verkauft. Die Gründer sind als Geschäftsführer aber nach wie vor an Bord.

Bernhard Aichinger (29): Der Weiser wusste schon als Jugendlicher, dass sein Berufsweg in die Selbstständigkeit führen wird. „Ich kann mich ganz schlecht unterordnen“, sagt Aichinger.

e-conomix: Seine aktuelle Firma mit Sitz in Wels hat er im Jahr 2010 gegründet. Das Team von mittlerweile 20 Mitarbeitern unterstützt Firmen bei ihrem Onlineauftritt, erstellt Webseiten und Onlineshops für Geschäftskunden.



Christian Derwein (40): Nach elf Jahren Konzern Erfahrung in der voestalpine hat sich der Linzer selbstständig gemacht. Er hat alle Höhen und Tiefen des Gründerlebens bereits mitgemacht, vom Eigentümerstreit bis zum Konkurs.

moweex: Mit seiner Agentur hat sich Derwein auf mobile Apps und Webservices vor allem für Industriekunden spezialisiert. Zu den Kunden gehört auch sein ehemaliger Arbeitgeber, die voestalpine.

Drei Mal gewagt, drei Mal erfolgreich



WERBUNG